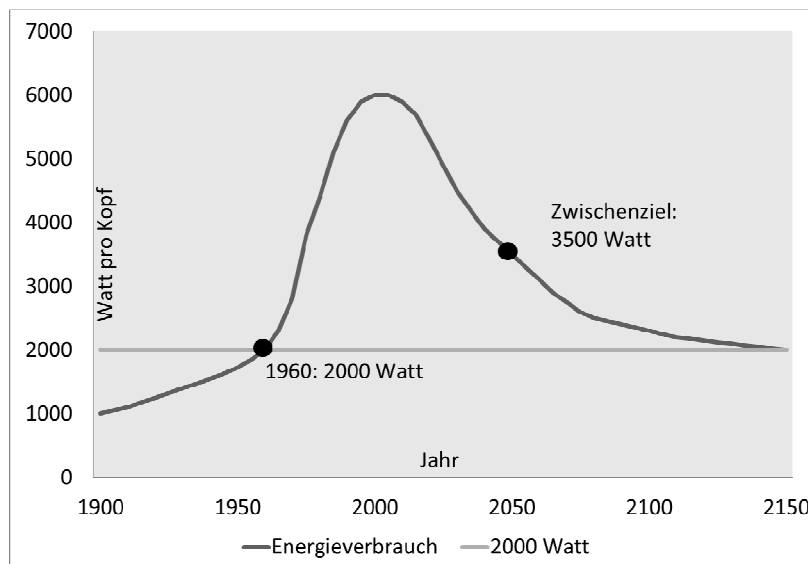


**Die 2000-Watt-Gesellschaft**

Nach der Atomkatastrophe in Fukushima und der eingeleiteten Wende in der Schweizer Energiepolitik ist die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft aktueller denn je. Noch in den 60er Jahren entsprach der mittlere Energieverbrauch pro Kopf in der Schweiz einer Dauerleistung von 2000 Watt. Unterdessen beanspruchen wir 5000-6000 Watt pro Kopf. Andere Länder brauchen nur einen Bruchteil davon, der weltweite Durchschnitt liegt bei rund 2000 Watt pro Kopf. Der hohe Energieverbrauch der Industrieländer führt zur Erwärmung der Erdatmosphäre und ist hoch riskant, wie eben Fukushima gezeigt hat.

Das energiepolitische Modell der 2000-Watt-Gesellschaft wurde von einer interdisziplinären Forschungsgruppe der ETH Zürich entwickelt. Es zeigt auf, dass wir in der Schweiz u.a. durch den Einsatz moderner Technologien mit einem Energieverbrauch von 2000 Watt pro Kopf auskommen können, ohne auf wesentliche Annehmlichkeiten zu verzichten. Der Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft führt also nicht zurück in die Steinzeit, sondern strebt eine Reduktion des Energieverbrauchs in der Schweiz auf das Niveau von 1960 an.



Die 2000-Watt-Gesellschaft ist ein langfristiges Ziel und wird mehrere Generationen beschäftigen. Beginnen müssen wir heute – mit konkreten Massnahmen. Der effiziente und sparsame Energieeinsatz hat dabei oberste Priorität. Er wird durch modernste Technologien sichergestellt. Ausserdem müssen erneuerbare Energien Vorrang erhalten.

**Umsetzung der Initiative**

Einige Schweizer Energiestädte haben sich bereits konkrete Ziele für die nächsten Jahre gesteckt, um eine Reduktion des Energieverbrauchs und eine Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien zu erreichen. In der Stadt Zürich wurde bereits im Jahr 2008 eine Initiative für die „2000-Watt-Gesellschaft“ als langfristiges Ziel angenommen. Die Stadt Basel konnte mit energiepolitischen Massnahmen den Anstieg des Energieverbrauchs stoppen. Dübendorf trägt bereits das Label Energiestadt. Dennoch besteht ein erhebliches Potenzial was Energieeffizienz und erneuerbare Energien anbelangt. Ein klares „Ja“ zur 2000-Watt-Gesellschaft ermöglicht, dieses Engagement glaubwürdig und zielgerichtet weiterzuführen, die Bemühungen um das Label Energiestadt zu intensivieren und zukunftsgerichtete Entwicklungen anzustossen.

Mit Ihrer Zustimmung zur vorliegenden Initiative ermöglichen Sie in Dübendorf, zielgerichtete und nachhaltige Aktivitäten im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien. Bei der vorgesehenen 2000-Watt-Kommission mit Vertretern des Stadtrates und Fachexperten laufen die Fäden für solche Aktivitäten zusammen. Die Kommission wird auch neue Entwicklungen anstossen. Dübendorf kann so einen Beitrag leisten für die Herausforderung des Klimawandels und den Atomausstieg. Jetzt ist der Moment, um ein Zeichen zu setzen und den ersten Schritt zu machen.

Zur Erreichung dieser Ziele setzt die GEU / glp primär auf staatsquotenneutrale Anreizsysteme, Lenkungsmaßnahmen und Freiwilligkeit für einen effizienten und sparsamen Umgang mit Energie. Erst in zweiter Linie sollen Gebote und Vorschriften erlassen werden.

Konkret könnte Dübendorf sich in folgenden Bereichen engagieren: Nutzung der Wasserkraft in Dübendorf (Glatt, Trinkwasser), Ausbau des rudimentären Solarzellenangebots bei Privaten wie auch bei der Glattwerk AG, zügiges Bewilligen von energetischen Sanierungsmassnahmen bei Altbauten oder Bau von Solarzellen resp. Solarkollektoren, Fördern von Velo- und Langsamverkehr (z.B. dringende Umsetzung des Velokonzepts), Unterstützung des Gewerbes bei Nachhaltigkeitsbemühungen u.v.m.

Die Umsetzung der Initiative geht Hand in Hand mit dem Energiestadt-Label. Unterstützt werden Gemeinden und Städte bei diesem Engagement von der Fachstelle 2000 Watt-Gesellschaft – so sind bereits u.a. Zürich, Basel, aber auch Illnau-Effretikon, Erstfeld und Rüti bereits „auf dem Weg zur 2000 Watt-Gesellschaft“. Uster seinerseits beschreitet mit dem Ziel des Energiestadt-Goldlabels energiepolitisch ebenfalls einen ehrgeizigen Weg.

### **Fazit**

Damit wir auch 2100 in einer solch gesunden Umwelt eine so hohe Lebensqualität wie 2010 geniessen können, müssen wir eher heute als morgen unseren Umgang mit Energie umbauen. Dazu gibt unsere Volksinitiative die Richtung vor und sichert mit der Verankerung in einer Kommission auch die Umsetzung. Ein Ausstieg aus Atomtechnologie und die Verhinderung der Klimaerwärmung meistern wir nur so, mit einem beherzten Beitrag von Dübendorf!